

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 47 (1971-1972)
Heft: 7

Artikel: Nationalstaaten : nur noch Hindernis?
Autor: Roth, Daniel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080016>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Schweizer Spiegel

Beilage des



Nationalstaaten – nur noch Hindernis?

In einem Vortrag hat kürzlich der alte Vorkämpfer eines föderalistischen freiheitlich-demokratischen Europa vom Nationalstaat gesagt, er sei nur noch Hindernis für sinnvolle Zukunftsbewältigung.

Mir scheint immer, Leute wie er versuchten, den Frieden so zu sichern, wie es vor dem Zweiten Weltkrieg richtig hätte sein können — wie Generäle meist nicht einen künftigen, sondern den vergangenen Krieg besser zu kämpfen versuchen. Was wir heute unter Nation verstehen, ist doch im Gegensatz zur Zeit bis 1939 im Weltmassstab ungefährlich geworden — mit Ausnahme der ganz Grossen: Chinas, der Sowjetunion, vielleicht Indiens, der USA, vielleicht Japans und — das einzige nationale Streben, das als Gefahr anzusehen heute merkwürdigerweise in den Augen der Progressiven veraltet ist — des im Innersten immer noch, auch via Anerkennung der DDR nach Wiedervereinigung strebenden Deutschland.

Sie lesen in diesem Teil des Hefts:

Daniel Roth: Nationalstaaten – nur noch Hindernis?	1
Adrienne Meier: Kleine Staatskunde	2
Josef O. Rast: Gespräch mit einem Spitalpfarrer	3
Hans Moser: Andy, Magit und die Repression	7
Peter Müller: Lokalzeitungen haben einen Sinn	8
Ernst Nägeli: «Zwaatuusig zom erschte...»	9
E. Kramer-Hoenig: Die schöpferische Unordnung	11
L. Gruber-Jucker: Männer in der Küche	12

Aber diese Nationalstaaten sind heute deshalb für den Frieden gefährlich, weil sie im Grund keine sind, keine im alten Sinn: Sie streben alle nach übernationalen, kontinentalen oder halbkontinentalen «Ordnungen». Das sind die Nationen von morgen: Zusammenschlüsse von Staaten, die nach aussen an gemeinsamer Macht gewinnen — so dass sie desto eher und kräftiger mit anderen solchen Zusammenschlüssen zusammenstossen werden.

Die Schweiz als föderalistisches Mehrsprachenland mit ausgebauten Volksrechten warnte zu Recht vor den Gefahren des alten Nationalstaats. Heute ist

dieser zur Schutzhülle von Besonderheiten und Freiheiten geworden, ohne die unser Leben viel ärmer wäre. Ähnlich wie unsere Kantone, denen neuerdings wieder Zentralisten durch Bundeskompetenzen, die bald zu noch mehr Starrheit führen würden, ohne Not wesentliche Hoheitsrechte nehmen wollen.

Richtig verstanden sind Kantone und Nationen nicht Hindernis für Neues wie Gesamtschule und Umweltschutz, sie sind Experimentierfelder — oft je kleiner desto fruchtbarer. Koordination stellt sich schon ein, wenn die Zeit reif ist. Leiser Zwang — gut, aber bitte nicht mehr!

Daniel Roth



Um Magenbeschwerden und Verdauungsstörungen, Völlegefühl, Blähungen, Magendruck und Übelkeit zu beheben, bevorzuge ich den altbewährten

Zellerbalsam



Zehn sorgfältig ausgesuchte Medizinalpflanzen, reich an balsamischen Wirkstoffen, sind der Grund für seine natürliche Heilkraft als zuverlässiger Helfer bei Verdauungsstörungen und vielerlei anderen Unpässlichkeiten.

Flaschen zu 3.30, 6.90 und 12.80 in Apotheken und Drogerien